Love Story

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 21

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vergääbes gfrait

Vergniegt und fridlig bi-n-y dur das glai Dorf drämpelet. Doo haa-n-y e scheen Huus aagluegt, dert in e ganz e glaini Montere gnyscht, woo's «Handlung» am Huus ghaiße het; me gsiht dert als die glungeschte Sache, wo me schier vergässe het. Woo-n-y no in d Schuel bi – s isch vyl Johr sider – het men-esoo Sächeli ebbe-n-au in der Stadt no kenne-n-in ere Montere gseh.

Und lueg! Doo stoht gar en Auto! Abgstellt am Stroößerand. E Drottwar het's jo an däre Dorfstrooß nit ghaa. Und d Auto fahre doo im beschte Fal dure, numme dure, wyter, wyter. Y ha mer das Auto gmietlig bschaut. Uff der hindere Fänschterschybe het's ebbis wie-n-en Abziehhelgli ghaa, wie-n-e Kofferetikette vom ene-n-altmoodische Hôtel – ovaal und farbig. Y ha neecher gluegt. Nai, was stoht au doo druff?

Ohne Promille –
Das ist mein Wille.

's het mi gfrait, das glai Värsli. Zwai Lynie numme. Aber e Verspräche. Und e guet Verspräche. Ais woo verpflichtet, wenn's scho alli Lyt kennen am Auto lääse, wenn's nit grad fahrt.

Jee, dängg y, dä het jo schier e «Blattfueß» hinde linggs! Dä Arm! Und waiß emänd nyt dervoo? Ain, woo versproche het, er well numme no ohni Schnaps ooder Wy fahre, mues e Nätte sy. Däm sott y hälfe.

Im glaine Laade bi-n-y go go frooge, woo s Auto dervorgstande-n-isch. Nai, me wiß nit, wämm das Auto syg. Aber vilicht syg dä nääbezue im ‹Stärne›.

Also bi-n-y halt in ‹Stärne›, zmitts in d Wirtsstube-n-yne. D Nummere vo däm frintlige-n-Auto haa-n-y scho dusse-n-ußwändig glehrt gha.

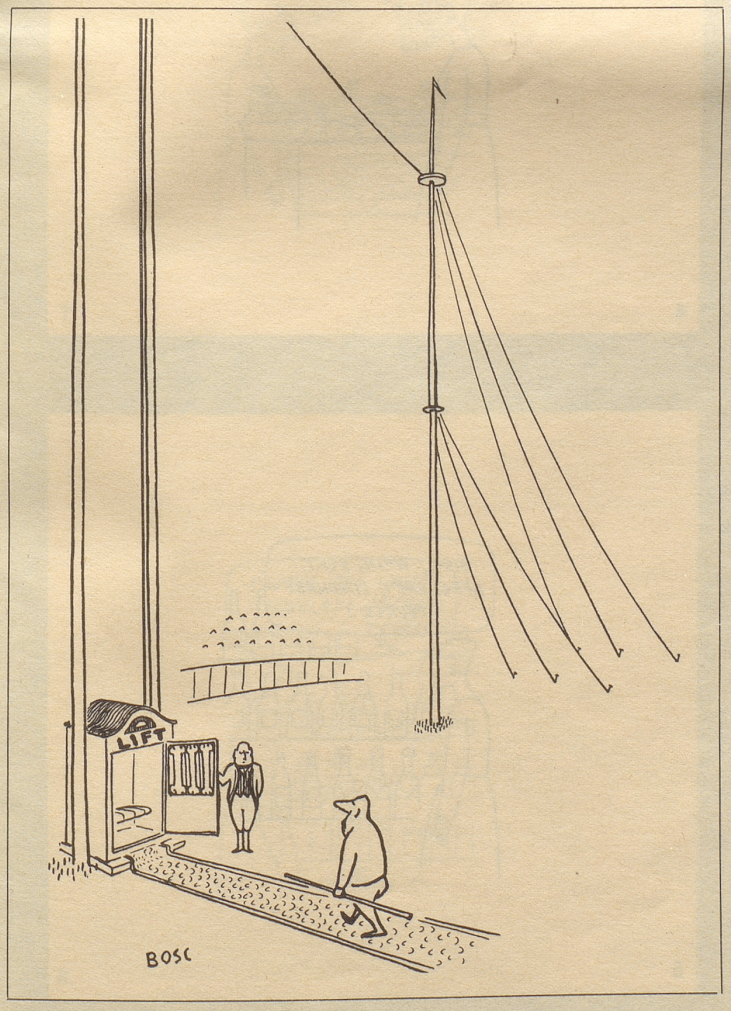
«Wämm isch das Auto mit der Nummere ..., woo dussestoht?» Kain vo däne Manne duet derglyche.

«I haa nämmlig numme welle saage, das Auto het hinde linggs scho schier e Blattfueß.»

Do gumpt ain uff, e zimmlig e Digge-n-und sait luut:

«Gopferdeggel, das het mer graad no gfählt!» Und stoht wie verhaaglet hinder sym grooße Bier.

Fridolin



LOVE STORY

(Jede Parallele zu ähnlichen oder gleichlautenden Titeln wäre rein zufällig und nicht gewünscht.)

Sie liebten sich nicht mehr sehr süchtig.
Dieser Zustand war wirklich zu blöd.
Er verließ sie eines nebligen Morgens.
Du behandelst mich, maulte sie, schnöd.

Das sei ihm zwar, meinte er, schnuppe,
und sie glaube ja selber kein Wort.
Sie stritten ein wenig gelangweilt.
Im Grund war man lange schon fort.

Sie hatte Drehbücher geschrieben.
Heiße Sachen, *Crimes*, Hot Pants und so.
Er machte jungmodisch Romantik
in einem Public Relationsbüro.

Und als sie sich einmal zufällig
begegneten spät in der Nacht,
geschah, daß ein Goldstern aufblitzte.
Jetzt wurde Geschichte gemacht.

Mit Hot Pants, *Crimes*, Sex und dergleichen
sei im Filmgeschäft nicht mehr viel drin.
Wenn er das Empfindsame beibrächte?
sie das Handwerk? Garantierter Gewinn.

Sie schrieben gemeinsam die Szenen.
Mädchen: arm. Jüngling: reich, aber nett.
Scheue Liebe. Unheilbare Krankheit.
Kurze Ehe und Totenbett.

Die Liebesgeschichte der Epoche.
Millionen kullerten an.
Er wohnt jetzt auf den Inseln unter den Winden.
Sie angelte sich Pipelines und Mann.

Noch nach Jahren tauschten sie Karten.
Auch ihr Buch blieb konstant im Verkauf.
Sie ist dreimal von Männern geschieden.
Er war Topstar im Wasserskilauf.

Und die Tränen der Welt fließen in Bächen.
Und die Kasse macht klick und macht klick.
Manche sterben an gebrochenen Herzen.
Manche killt – ein gebrochnes Genick?

Albert Ehrismann